

Bis 2030 sollen 10 % der öffentlichen Flächen im Siedlungsgebiet zu Biodiversitätsflächen und 10 % der PV-Leistung am Gemeindegebiet von der Kommune selbst erbracht werden.

Packen wir es an!

Niederösterreich ist bereits auf einem guten Weg in Richtung Energiewende. Um jedoch die dafür erforderlichen ambitionierten Ziele tatsächlich bis zum Jahr 2030 zu erreichen, braucht es ein Miteinander aller Betroffenen. Die NÖ Gemeinden sind dabei unersetzliche Partner. **TEXT:** SILVIA OSTERKORN-LEDERER

Sich mit der Zukunft zu beschäftigen, bedeutet auch, die Möglichkeit zu haben, sie aktiv mitzugestalten. Um die hohe Lebensqualität für alle Menschen in Niederösterreich weiterhin sicherzustellen, wurden im NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 Ziele und Maßnahmen festgelegt, die nur gemeinsam mit den Gemeinden erreichbar sind. Im Rahmen der diesjährigen Stammtische digital regional präsentierte LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf den insgesamt mehr als 1.500 teilnehmenden BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen die mit dem Klima- und Energieprogramm 2030 des Landes NÖ abgestimmten sechs Klimaziele für Gemeinden. Sie sollen allen 573 NÖ Kommunen als Orientierung dienen, wo in den kommenden Jahren Schwerpunkte zu setzen sind. Damit die Gemeinden ihren Beitrag leisten können, gilt es, in einem ersten Schritt den Ist-Zustand vor Ort zu erheben. Darauf aufbauend sind Maßnahmen zu erarbeiten, wie die Zielwerte Schritt für Schritt erreicht werden können.

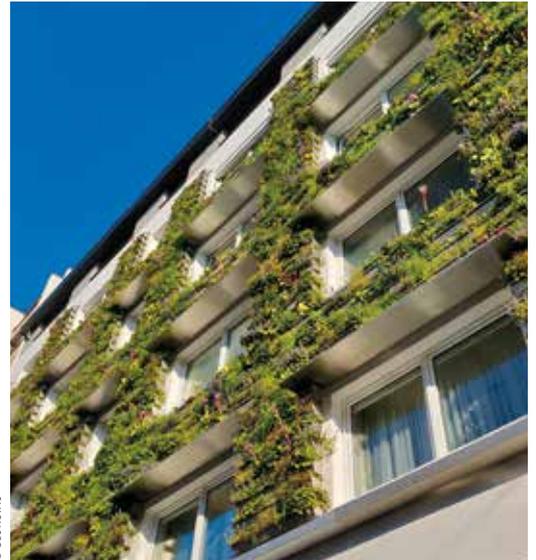
Sechs Klimaziele dienen den NÖ Gemeinden als Orientierung, welche Schwerpunkte zu setzen sind.

Ziel 1 - Photovoltaik. Schon jetzt wird in Niederösterreich der gesamte Strombedarf bilanziell aus erneuerbaren Energien, wie Wasser, Wind, Biomasse und

Sonnenenergie, gedeckt. Der weitere Ausbau der Erneuerbaren ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Dabei soll v.a. die Photovoltaik (PV)-Leistung landesweit deutlich erhöht werden. Im Detail bedeutet das, dass kleine Gemeinden mit maximal 10.000 EinwohnerInnen (EW) im Jahr 2030 eine PV-Leistung von 2.000 W/EW, Gemeinden und Städte mit mehr als 10.000 EW eine PV-Leistung von 1.000 W/EW erbringen sollten.

Interaktive Landkarte. Ein Blick auf die interaktive Landkarte des Umwelt-Gemeinde-Services verrät, dass noch viel Potenzial vorhanden ist. Dieses Instrument gibt Auskunft über den aktuellen Stand der bereits installierten PV-Leistung in den einzelnen NÖ Gemeinden. Aktueller Spitzenreiter ist die Gemeinde Meisdorf im Waldviertel mit einer installierten PV-Leistung von 2.368 W/EW (Stand 2020). Sie hat somit schon heute das für 2030 angestrebte Ziel erreicht. Die NÖ Kommunen haben die Möglichkeit, aktiv an der Zielerreichung mitzuwirken, indem sie auf gemeindeeigenen Dächern und Parkplätzen PV-Anlagen errichten, nachhaltige Energiegemeinschaften initiieren, PV-BürgerInnenbeteiligungsprojekte umsetzen oder Freiflächen-Anlagen ausbauen. Ziel ist es, bis 2030 zehn Prozent der PV-Leistung am Gemeindegebiet als Kommune zu erbringen.

Ziel 2 - E-Mobilität. Bis 2030 gilt es, einen Anteil von 50 % an klimaschonenden Antrieben bei den Neuzulassungen zu erreichen. Auch hier zeigt die interaktive Karte den Stand von 2020, und es



gibt ebenfalls eine Mustergemeinde. In Pfaffenschlag bei Waidhofen a. d. Thaya lag der Anteil an klimaschonenden Neuzulassungen 2020 bei 78,59 %. Auf Platz 2 liegt die Gemeinde Prigglitz aus dem Industrieviertel. Um ebenfalls zur Zielerreichung beizutragen, sollten sich Gemeinden zum Ziel setzen, einen 100 % klimaschonenden Fuhrpark – darunter fallen PKWs und kleine Nutzfahrzeuge – bis 2030 zu etablieren.

Ziel 3 - Raus aus Öl. In Niederösterreich gibt es im Schnitt 60 Ölheizungen pro 1.000 EW. Das Ziel lautet, Ölheizungen auf dem gesamten Gemeindegebiet bis 2030 um 70 % zu reduzieren. Demnach soll in allen gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen auf ölfreie Systeme umgestellt werden.

Ziel 4 - Energieeffizienz - Wärmeverbrauch. Der Wärmeverbrauch aller öffentlichen Gemeindegebäude darf 2030 maximal



50 kWh pro m² und Jahr betragen. Dies kann in erster Linie durch Sanierungen erreicht werden. Für die 220 Energie-Vorbild-Gemeinden in Niederösterreich reicht dabei ein Blick in den Energiebericht, um den aktuellen Ist-Zustand abzufragen.

Ziel 5 – Energieeffizienz – Straßenbeleuchtung. Das Ziel bis 2030 ist eine komplette Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie. Um die Zug um Zug Umstellung weiter voranzutreiben sind in einem ersten Schritt die Gesamtzahl der Lichtpunkte sowie jene, die bereits auf LED umgestellt wurden, zu erheben.

Ziel 6 – Klimaanpassung. Bis 2030 sollen zehn Prozent der öffentlichen Flächen im Siedlungsgebiet zu Biodiversitätsflächen werden. Das betrifft alle Grundstücke im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde, wie Parks, öffentliche Grünräume, Parkplätze, Gemeindewälder,

Spielplätze, öffentliche Erholungsräume, Verkehrsinseln, Straßenbegleitgrün, Betriebsareale gemeindeeigener Unternehmen, Gemeindezentren, Rathäuser, Kindergärten, Schulen, Bauhöfe, Pflegeheime etc., auf denen Fördermaßnahmen zur Steigerung der Arten- und Lebensraumvielfalt gesetzt werden. Die Möglichkeiten dafür sind besonders vielfältig. So hat beispielsweise die e5-Gemeinde Lasse in im Weinviertel einen klimafitten Wald etabliert, die e5-Gemeinde Hafnerbach im Mostviertel Ökostraßen mit nachhaltigem Regenwassermanagement angelegt und die e5-Städte Baden und Horn setzen wiederum auf Fassadenbegrünung. Aber auch die Anlage von Blumenwiesen, Blühflächen oder naturnahen Gärten, die Pflanzung von Einzelbäumen, Baumgruppen, Allees und Hecken sowie die Entsiegelung von Parkplätzen oder anderen Flächen zählen zu biodiversitätsfördernden Maßnahmen. Die Anlage von Teichen,

Feuchtbiotopen, Versickerungsmulden sowie die ökologische Gestaltung von Hochwasserrückhaltebecken und die Errichtung naturnaher Spielplätze gehören ebenfalls dazu.

Die eNu unterstützt die NÖ Gemeinden bei der Umsetzung der Zielvorgaben.

Services der eNu. Die Expertinnen und Experten der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (eNu) unterstützen die NÖ Gemeinden in all diesen Bereichen mit einem vielfältigen Angebot, wie Förder- und Energieberatung, Umwelt-Gemeinde-Service, Nachhaltiges Beschaffungsservice etc. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg in eine nachhaltige Zukunft!  **REDAKTION**

www.umweltgemeinde.at